

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 11te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

und zerstreuen/ oder verstören/ wo sie sich
nicht wollen bekehren. Ach so erbarne
dich dann deiner bedrängten Kirche und
meiner / mach zu nichte der Gottlosen
Rath/ rede mit ihnen in deinem Zorn/
und erschrecke sie in deinem feuerbren-
nenden Grimm/ wenn sie nicht ablas-
sen die Stillen im Lande zu verfolgen/
und umzubringen: Laß sie einen Fehl
gebähren/ ihr Unglück auff ihren Kopf
kommen/ damit ich errettet / ganz frö-
lich deine wunderliche Hülffe rühmen
könne/ Sela.

Der 11te Vers.

Der Gerechte wird sich freuen. Das ist
nicht nur von einem sondern allen Gerechten
zu verstehen. Gerecht aber ist in und vor sich
vor Gott kein Lebendiger / Ps 143/ 3. sondern
dieser Ehren-Nahme kommt einem jeden Gläubi-
gen zu/ Rom. 5/ 1. Von einem jeglichen Gläubigen
nun heißt es hier / er werde sich freuen / nicht über
das übel / so die Gottlosen trifft; sondern über
das Gute / so daraus folget / so wohl in Ansehung
Gottes / dessen Gerechtigkeit durch solches Urtheil
gerechtfertiget wird / als auch in Ansehung der Ru-
he / welche der wahren Kirche durch die Dämpf-
ung der Feinde zuwegen gebracht wird. Zu solcher
Freudigkeit werden hin und wieder die Gläubige
aufge-

auffgemuntert/als 5. B. Mos. 32/43. Ef. 35/1.2.
Offenb. Joh. 12/12. 19/7.

Wenn er solche Rache siehet. Verstehe Gottes / oder / die Gott / als ein gerechter Richter ausübet / 5. B. Mos. 32/ 35. 36. Ps. 94.4. Dis ist mehrmahls die Materie der Freude und Gefänge der Heiligen / die sich schuldig erkennen Gottes Wege und Werke auch in diesem Stücke zu verherrlichen / und zu preisen. 2. B. Mos. 15/1. ff. Offenb. 15/3 19/2.

Und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut. Es steiget die Rede auff / und wird die angeedeutete Rache vergrößert. Dahin gehet **Lutheri** Rand-Gloss: **Die Rache wird grösser seyn / denn jemand begehret; daß wo einer einen Tropffen Bluts und Rache begehret / wird desselben so viel seyn / daß er möchte darinnen baden.** Wiewol die Gläubige des Bluts der Gottlosen nicht begehren; so wird doch der Herr sich dergestalt rächen an seinen Feinden / daß / wie er vorher verkündiget 5. B. Mos. 32/42. er seine Pfeile mit Blut truncken machen will. Die Redens-Art/seine Füße baden oder waschen im Blut / komt sonst nirgends mehr vor / als hier. Doch findet man solche Rede / die damit fast übereinkommt / als Ps. 68/24. **stehet: Dein Fuß wird in der Feinde Blut gefärbet werden.** So lesen wir auch Offenbar. Joh. 14/20. daß das Blut der Kelter des Horns Gottes/darin die Gottlosen gepresset werden sollen/ gegangen biß an die Zähne der Pferde.

de.

de.
fer
son
wen
soll
lich
son
mo
rech
Gr
hab
steh
Zu
che
Go

1 G

es
die
Be
also
laen
Na
beh
dun
dun
tar

de. Und weil dieses gleichstimmige Orte mit unserm sind / kan man daraus schliessen / daß ein sonderbare und ungemein grosse Rache angedeutet werde / so über den gottlosen Antichrist ergehen soll. Einige wollen / die Worte seyen nicht eigentlich / oder leiblich / zu verstehen / wie Arndt / sondern als ein Sprüchwort; welches man endlich wohl zu geben kan: Doch thut man auch nicht unrecht / wenn man bey dem Buchstaben bleibt. Die Griechische und der Lateinische alte Dolmetscher haben an statt der Füße gesetzt Hände; aber es stehet im Hebräischen gressus suos seine Tritte oder Fußstapfen / als wolter sagen: bey einem jeglichen seiner Fußstapffen wird er treten im Blut des Gottlosen.

Lehren

1. **W**enn man sich freuet über die Gerechtigkeit Gottes / die über die Gottlose ausgeübet wird in ihrer Bestrafung / so ist es nicht unrecht: nur hat man zuzusehen / daß die Freude nicht gehe über den Schaden / Blut und Verdammniß der Feinde. Hieronymus erkläret's kurz also: quando impii damnantur in poenis, iusti laetificantur in praemiis.

2. Man soll sich selbst nicht rächen / sondern die Rach Gott befehlen / der dieselbe sich allein vorbehalten hat / Rom. 12 / 19. wiewohl er seine Rache durch alle Creaturen / durch Feuer und Schwert / durch Barbarische Völker / Türcken und Tartaren 2c. ausübet.

3. Die

3. Die Blutdürstigen kommen oft in ihrem eigenem Blut um. Saul/da er Davids Blut suchte/ fiel in sein eigen Schwerd. Da Ahab im Kriege geschossen ward/ daß sein Blut durch den Wagen lieff/ daß es die Hunde lecketen/ da war Gottes Rache. Und der Prophet Elias badete gleichsam seine Füße in des Gottlosen Blut/das ist/ wie Arndt redet/ er sahe seinen Untergang und hatte keine Schuld daran. Man lieset in der Historie der Reformation von einem Grafen von Varenberg/ Felix/ daß er zur Zeit/ da die Augspurgische Confession von den Unserigen verfertigt worden/ den Lutheranern gedrohet/ er wolte biß an die Sporen in derselben Blut reiten; allein Gottes Rache kam über ihn/ daß er in derselben Nacht in seinem eigenen Blut erstickte.

4. Der Gerechte kan sich freuen/ aber nicht der Gottlose. Freuet euch des HErrn und seyd frölich ihr Gerechten/ heist es Psal. 32/ 11. und rühmet alle ihr Frommen.

Auffmunterung.

Ghe/ meine Seele/ was der HErr/ der gerechte Gott/ den Gerechten verspricht/ daß sie sich freuen werden über seine mächtige Hülffe und Errettung von den Blutdürstigen Feinden. Das gehet dich auch an/ wenn du nur ein Gerechter bist/ dich an den HErrn/ der unsere Gerechtigkeit ist/ und uns von Gott gemacht zur Gerechtigkeit/ im Glauben recht hältst/ und abtrittst von aller Ungerechtigkeit. Doch freue dich nicht

nicht
hast
dich
dich
nicht
sen
gele
Gri
Suf

2

sich
So
dr
nic
sen
ne
bre
ge
wa
un
wa
tig
dei
nic

nicht über ihr Unglück / sondern daß du kein Theil
hast weder an ihrer Sünde noch Straffe. Hüte
dich vor allen Blutschulden / wasche und reinige
dich mit dem Blut Jesu Christi / und tritt es
nicht mit Füßen / so wirst du auch nicht mit Fü-
ßen getreten / noch zum Schemel der Füße Got-
te geleyet werden / sondern in lauter Wegen des
Friedens und Segens gehen / und sehen / wie die
Fußstapffen Gottes von Sette trieffen.

Seuffzer.

DU Herr / ich weiß / daß du ein
Rechter Richter bist / und ein Gott
der täglich dräuet / und wenn man
sich nicht bekehren will / du dein Rachs-
Schwert gewehet hast und mit Blut
druncken machen wirst : laß mich doch
nicht in rohe Sicherheit mit den Gottlo-
sen fallen / von denen deine Gerichte fer-
ne sind / ob sie gleich mehr und mehr ein-
brechen ; sondern in steter Buße einher
gehen / und meine Hände mit Unschuld
wasche / von aller Befleckung des Fleisches
und des Geistes mich reinigen / und in der
wahren Glaubens- und Lebens- Gerech-
tigkeit stets erfunden werde ; damit / wenn
deine gerechte Gerichte herein brechen / ich
nicht zu schanden werde / sondern getrost
mein